

Allgemeine Zeitung

Einander vertrauen können

25.09.2010 – OPPENHEIM

Von Julian Peters

KONFI-ABENTEUER Zwei Erlebnistage rund um die Landskronruine

Normalerweise ist die Landskronruine mit dem sie umgebenden Waldstück ein sehr ruhiger Ort. Normalerweise. Gestern nämlich war dieses Areal urplötzlich von rund 150 Konfirmanden bevölkert, die sich zum diesjährigen „Konfi-Adventure“ trafen und das sonst so stille Fleckchen Erde brummte vor Betriebsamkeit. Zwölf Abenteuerstationen mit unterschiedlichsten Anforderungen warteten auf die Jugendlichen, wobei man sich mit Schluchten, Bäumen und freien Flächen vielfach die örtlichen Gegebenheiten zunutze machte, atmosphärisch abgerundet von der alten Burgruine, die von spannenden Geschichten vergangener Tage kundete und in der Gegenwart praktischerweise als Treffpunkt diente. Zu Beginn hatten sich alle Beteiligten in einem Gottesdienst von Pfarrer Michael Riedl und Pfarrerin Silke Brettschneider-Müller unter dem Motto „Gott sei Dank - wem sonst?!“ auf die kommenden Stunden eingestimmt. In den Bahnen gehalten wurde das Spektakel von Dekanatsjugendreferent Wilfried Rumpf, der die Veranstaltung mit zahlreichen Helfern aus dem Dekanat und der Evangelischen Jugend des Dekanats Oppenheim auf die Beine gestellt hatte: „Im Rahmen des Konfi-Adventures bieten wir einen erlebnispädagogischen Parcours mit unterschiedlichen Stationen an, zu dem heute Angehörige aus zwölf Kirchengemeinden des Dekanats gekommen sind“, erzählte Rumpf. Seit nunmehr fünf Jahren stellt dieser Termin eine feste Größe in der rund einjährigen Konfirmandenzeit der Siebt- und Achtklässler dar, denen als Lohn für ihre Mühen die Aussicht auf einen begehrten Wanderpokal winkt. Ziel der Aktion sei es, insbesondere den Zusammenhalt der einzelnen Gruppen zu stärken. Dass Teamwork das Stichwort der Stunde war, merkten die Konfis schnell, denn kaum eine Station ließ sich stur im Alleingang bewältigen: Am Rande der kleinen Schlucht unweit des Turnackers hatten sich die Konfirmanden aus Hahnheim, Selzen und Köngernheim bei Jürgen Salewski eingefunden, der die aktuelle Aufgabe erläuterte: Von einem Hocker sollte ein zuvor angeseilter Freiwilliger in die Schlucht hinabspringen um, gesichert vom Rest der Gruppe, einen kurzen, pendelnden Moment der Schwerelosigkeit zu erleben. Es ist cool wenn man springt, denn es fühlt sich erst ziemlich hoch an, aber es macht total Spaß“, schwärmte Gesina Schalenberg, kaum, dass sie mit beiden Beinen wieder auf dem Boden ist. Und auf die Konfi-Kollegen könne man sich auch verlassen, fügte die 13-Jährige noch hinzu, während sich hinter ihr schon der Nächste unter lauten Caramba“-Rufen auf die Reise machte. Und wer glaubt, dass sich am Samstag zur Mittagszeit Fuchs und Igel im Schatten der Landskrone wieder ungestört zum Plausch treffen können, irrt, denn da werden erneut 150 Konfirmanden aus weiteren sieben Gemeinden unterwegs sein, um ihr „Konfi- Adventure“ zu erleben.



Foto: hbz / Michael Bahr